



Das Herz Bad Dürkheims: der Römerplatz

## Bad Dürkheim

Die 19.000 Einwohner zählende Kurstadt ist aufgrund der schönen Lage am Rande des Pfälzerwalds und der guten Verkehrsanbindung ein beliebter Wohn- und Ausflugsort. Im Frühjahr und Sommer zieht es viele Gäste in den Kurpark, im Herbst kommen Hunderttausende, um den Dürkheimer Wurstmarkt zu besuchen.

Von Ludwigshafen über die Autobahn kommend, sieht man vom Feuerberg auf die Häuser von Bad Dürkheim, dem Hauptort der nördlichen Mittelhaardt, herunter. Sie schmiegen sich dort, wo die Isenach den Pfälzerwald verlässt, an die bewaldeten Hänge. Nördlich vom Zentrum liegt der riesige **Wurstmarktplatz**, der je nach Wetter und Jahreszeit leer und verlassen wirkt oder von Autos und Bussen belagert wird. An seinem Ende steht das Dürkheimer Riesenfass, eines der Wahrzeichen der Stadt.

Erst im Zentrum mit seinen teilweise kopfsteingepflasterten Straßen und der gemütlichen Fußgängerzone spürt man etwas von dem besonderen Flair der

Stadt, die beschaulicher Kurort, geschäftige Kleinstadt, traditionelles Winzerdorf und beliebtes Ausflugsziel in einem ist. An der Weinstraße in der Stadtmitte reihen sich der Obermarkt, auf dem zweimal in der Woche ein winziger Markt mit regionalen Spezialitäten stattfindet, der baumbestandene, rechteckige Stadtplatz mit einigen Parkplätzen und Geschäften sowie der **Römerplatz**, das historische Zentrum Bad Dürkheims. Hier stehen die Tische und Stühle der Eisdielen und Restaurants bis weit in den Oktober hinein um einen zentralen Brunnen, der viele Kinder zum Spielen einlädt.

Vom Römerplatz führt die überschaubare Fußgängerzone in einem kleinen

Bogen zu der nach Plänen des Karlsruher Architekten und Stadtplaners Friedrich Weinbrenner im klassizistischen Stil erbauten **Stadtkirche St. Ludwig**. Zusammen mit dem Kurhaus rahmt die Kirche den oberen Teil des Kurparks ein. Ihr Turm überschaut den großzügig wirkenden unteren **Kurpark** mit Café und Bistro, Kneippbecken, Spielplatz und Blumenbeeten. Vor allem die baumbestandenen Wiesen verleihen dem insgesamt eher kleinen Park seinen einladenden Charakter. Seit 2013 fließt die Isenach, nachdem sie jahrzehntlang kanalisiert unter der Stadt hindurchführte, nun mitten durch den Kurpark. Mit Brücken, Sitzgelegenheiten und einem großzügigen Wasserspielbereich für Kinder hat sie dem Kurpark neues Leben eingehaucht. Im Osten fließt sie entlang des 333 m langen **Gradierbaus**, in dem salzhaltiges Wasser über Reisig rieselt. Die dabei erzeugte hohe Luftfeuchtigkeit sorgt an heißen Sommertagen für angenehme Kühlung, das Salz soll Atemwegsbeschwerden lindern. Bei einem Großbrand wurde der Gradierbau 2007 weitgehend zerstört, anschließend jedoch in leicht veränderter Form wiederaufgebaut.

Am zweiten und dritten Septemberwochenende verändert Bad Dürkheim jedes Jahr sein Gesicht: Dann ist **Wurstmarkt**. Während des angeblich größten Weinfests der Welt, das bei genauer Betrachtung eher eine Mischung aus Kerwe und Volksfest ist, pilgerten zuletzt über 650.000 Besucher in die ansonsten eher gemütliche Kleinstadt. Das Fest kann auf eine lange Tradition zurückblicken: Um die Pilger, die seit dem 12. Jh. Ende September zur Wallfahrtskapelle auf den Michelsberg kamen, mit Speis und Trank zu versorgen, veranstalteten Dürkheimer Händler und Winzer 1417 erstmals den Michaelismarkt. Der Name Wurstmarkt, der den Akzent auf die seinerzeit bevorzugte Speis zum Trank legt, kam dagegen erst im 19. Jh. auf. Heute kann

man zwischen allerlei verschiedenen Angeboten wählen: Ausschließlich Dürkheimer Winzer schenken ihren Wein in den traditionellen Schubkarxständen aus, in denen man auf engen Holzbänken mit den Tischnachbarn rasch ins Gespräch kommt. Komfortabler und kulinarisch extravaganter geht es im Weindorf zu, in dem bisweilen auch bekannte Köche ihre Kreationen feilbieten. Zum Tanzen eignen sich die großen Festzelte mit Livebands. Und dann sind da natürlich noch die großen Fahrgeschäfte, die Kinder und Junggebliebene gleichermaßen begeistern. Wenn von Weitem das Riesenrad zu sehen ist, weiß man, es ist wieder Wurstmarkt.

■ Weitere Infos unter [www.duerkheimer-wurstmarkt.de](http://www.duerkheimer-wurstmarkt.de)

## Geschichte

Schon die Kelten siedelten in den Wäldern um Bad Dürkheim. Noch heute zeugen der keltische Ringwall nördlich der Innenstadt und Fundstücke aus Gräbern von der Besiedlung ab etwa 1200 v. Chr. Mit den Römern kamen dann der Weinbau und eine erste intensive landwirtschaftliche Nutzung. 1981 fand man nahe dem Bad Dürkheimer Ortsteils Ungstein eine römische Tretkeller, in der bereits um das Jahr 200 Wein hergestellt worden war. Imposant ist der ebenfalls in dieser Zeit entstandene Steinbruch Kriemhildenstuhl oberhalb des Stadtzentrums.

Seinen Aufstieg zum Kurort verdankt Dürkheim dem salzhaltigen Wasser seiner zahlreichen Quellen. Vermutlich wurde hier bereits seit dem 14. Jh. Salz gewonnen. Da der Salzgehalt in den Quellen jedoch gering war, errichtete man Gradierwerke, mit denen die Konzentration erhöht und die Ausbeute an Salz vergrößert werden sollte. Von den einst sechs Dürkheimer Gradierwerken existiert heute nur noch eines. Nachdem Dürkheim 1847 „Solbad“ wurde, begann man mit dem Bau des

oberen Kurparks und des ersten Badehauses. Seit 1904 darf sich die Stadt „Bad“ nennen. Der Erfolg des Dürkheimer Heil- und Kurbetriebes basierte auch auf der belebenden Wirkung des Dürkheimer Heilwassers. Dessen positive Eigenschaften wurden auch dann nicht in Frage gestellt, als 1906 ein hoher Anteil an Arsen im Wasser der Maxquelle gefunden wurde. Im Gegenteil: Nach dem damaligen Verständnis half Arsen gegen Rachitis, Magersucht und Appetitlosigkeit. Erst ab 1960 wurde auf die Gabe des giftigen Arsenwassers verzichtet.

Im Laufe des 20. Jh. entwickelte sich Bad Dürkheim zu einem gefragten Fremdenverkehrsort. Zuletzt war es vor Ludwigshafen und Speyer die Gemeinde mit den meisten Gästeübernachtungen in der Pfalz. Das warme Klima und die mediterranen Pflanzen führen dazu, dass es bisweilen als „pfälzisches Meran“ bezeichnet wird. Auch wenn dies etwas übertrieben scheint, so haben beide Orte doch eines gemein: Der Wein ist zusammen mit dem Kurtourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und Grundlage der kulturellen Identifikation.

## Sehenswertes

**Klosterruine Limburg:** Oberhalb des Bad Dürkheimer Stadtteils Grethen liegt die Klosterruine Limburg an einer Enge des Isenachtals. Die geschützte Lage auf dem Lintberg machten sich bereits die Kelten zunutze, die hier lange vor dem Bau der ersten Burg einen Fürstensitz unterhielten. Nachdem der Salier Konrad II. 1024 zum römisch-deutschen König gewählt worden war, wurde der Umbau der als Hofburg genutzten Limburg in ein Kloster vorangetrieben, um das Seelenheil der Familie zu retten. Die kreuzförmige Säul basilika entstand der Legende nach gleichzeitig mit dem Speyerer Dom. 1042 war das Bauwerk vollendet und

wurde zu Ehren des Heiligen Kreuzes und der Jungfrau Maria geweiht.

Die hier lebenden Benediktinermönche wurden unter den Schutz der Grafen von Leiningen gestellt, was jedoch nicht lange gut ging. 1220 erbauten die Grafen in unmittelbarer Nähe des Klosters die militärisch genutzte Hardenburg, obwohl sich der Abt ausdrücklich dagegen ausgesprochen hatte. Und als die Limburg zu Beginn des 16. Jh. an die Kurfürsten zu Heidelberg fiel und trotz ihrer monastischen Funktion zunehmend auch militärisch genutzt wurde, standen sich die nur einen Katzensprung voneinander entfernten Burgen oberhalb des Isenachtals feindlich gegenüber. 1504 stürmten die Hardenburger zusammen mit den Bewohnern Dürkheims das stattliche Kloster und brannten es aus. Ein Teil der Kostbarkeiten konnte zwar schon zuvor nach Speyer in Sicherheit gebracht werden, die meisten Schätze jedoch gingen in Flammen auf. Der einzige übrig gebliebene Turm prägt noch heute die Silhouette der in den Abendstunden imposant angestrahlten Limburg-Ruine.

Verschiedene Versuche, die Limburg wiederaufzubauen und als geistlichen Ort zu bewahren, scheiterten. Der Standort war strategisch zu bedeutsam, um ausschließlich friedlich genutzt zu werden, und so wurde die Limburg seit dem Westfälischen Frieden nicht mehr von Mönchen bewohnt. 1843 kaufte die Stadt Dürkheim die historischen Gemäuer, um sie vor dem Zerfall zu bewahren. Die unter dem Chor gelegene Krypta wurde inzwischen nach historischen Vorbildern wiederaufgebaut; im Schiff ist das Grab Gunhilds, der Gemahlin Heinrichs III., zu bestaunen.

■ 9–17.30 Uhr, Eintritt frei.

**Burg ruine Hardenburg:** Oberhalb des heutigen Ortsteils Hardenburg an der Straße von Bad Dürkheim nach Kaiserslautern befinden sich die Reste der gleichnamigen Burg, der zweitgrößten

in der ganzen Pfalz. Noch heute zeugen die imposanten 7 m dicken Mauern und die ausgedehnten Kelleranlagen davon, wie gewaltig das zwischen 1500 und 1590 von den streitbaren Grafen von Leiningen auf den Mauern einer älteren Anlage erbaute Residenzschloss einst über die Talenge geherrscht haben muss. Da die Leiningen zum Bau ihrer Burg teilweise das Land der Abtei Limburg enteignet hatten, waren sich die Nachbarn nie besonders wohlgesonnen gewesen. Auch nach Erfindung der Feuerwaffen wurde die Hardenburg genutzt, selbst den Dreißigjährigen Krieg überstanden die Mauern ohne größere Schäden, bis sie im Zuge der Französischen Revolution 1794 schließlich niederbrannten. Heute können weite Teile der Anlage besichtigt werden. Ein kleines, ansprechend gestaltetes Besucherzentrum vermittelt die Geschichte der Burg.

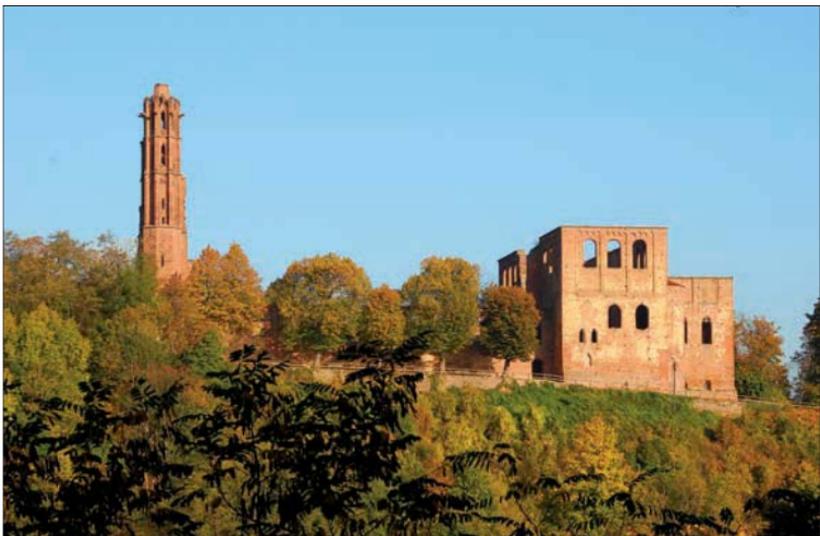
Nicht weit von der Hardenburg liegen auf der gegenüberliegenden Talseite die spärlichen Überreste zweier weiterer Burgen. Von der *Burg Schloss-eck* sind noch Teile der ursprünglichen

Ringmauer und der Stumpf des fünfseitigen Bergfrieds zu sehen. Das spätromanische Eingangsportale wurde Mitte des 19. Jh. aus Fundstücken wiederaufgebaut. Vermutlich wurde die zwischen dem 9. und 10. Jh. entstandene Burg seit Fertigstellung der Hardenburg nicht mehr bewohnt. Von der weiter westlich gelegenen *Burg Nonnenfels* aus dem 13. Jh. sind nur wenige Überreste und eine Felsenkammer zu erkennen.

■ Parkplatz im Ortsteil Hardenburg, von dort 10 Min. zu Fuß. Tägl. außer Mo 9–17 Uhr, März bis Okt. bis 18 Uhr, im Dez. und Jan. geschlossen. Eintritt 4,50 €, ermäßigt 3,50 €, Kinder und Jugendliche 2,50 €. Informationen bei der Burgverwaltung Hardenburg, ☎ 06322/7530. Mai bis Okt. Führungen jeden Sa um 14.30 Uhr, 4,50 € plus Eintritt. Auskünfte bei der Tourist-Info. Die Ruinen Nonnenfels und Schlosseck sind frei zugänglich.

**Michaeliskapelle:** Oberhalb der Saline am nordöstlichen Ortseingang liegt die Michaeliskapelle, von der man einen schönen Blick auf die Stadt und die Hügel der Haardt hat. Bereits Mitte des 12. Jh. stand hier eine Kapelle, zu der am Namenstag des heiligen Michael am 29. September alljährlich viele

### Die Klosterruine Limburg oberhalb von Bad Dürkheim



Pilger kamen. Die Dürkheimer Bauern und Winzer machten sich den Besucherandrang zunutze und verkauften Wein und Speisen an die hungrigen Gläubigen. Der daraus entstandene Michaelismarkt, Vorläufer des heutigen Wurstmarkts, wurde zu einem festen Bestandteil des Dürkheimer Lebens und überstand auch den Abriss der Pilgerstätte im Jahr 1601. Die heutige Kapelle auf dem Michelsberg entstand erst 1990 durch Spenden von Dürkheimer Bürgern, die so an die Entstehungsgeschichte des Wurstmarkts erinnern wollten.

**Römische Kelter:** Nördlich des Stadtteils Ungstein zweigt ein Feldweg von der B 271 links zu einer 1981 zufällig entdeckten römischen Kelter und dem dazugehörigen Herrenhaus ab. Die frei zugängliche Anlage entstand rund 200 n. Chr. und wurde in den vergangenen Jahren teilweise rekonstruiert. So kann man beim Anblick der großen Kelterbecken erahnen, wie die Römer hier ihren Wein produzierten: Mit bloßen Füßen standen sie knietief in den Trauben, deren Saft in einem tiefer liegenden Becken aufgefangen und von dort in Holzfässer abgefüllt wurde. Rund 200 Jahre lang muss hier auf diese Art Wein produziert worden sein, bevor es nach dem Einfall der Alamannen zur Zerstörung des Kelterhauses kam. Jedes Jahr findet hier Ende Juli ein Weinfest statt, bei dem nach römischem Brauch gekeltert und gegessen werden kann.

**Kurhaus:** Das klassizistische Gebäude wurde in den 1820er-Jahren nach Plänen des Karlsruher Baumeisters Friedrich Weinbrenner auf den Grundsteinen des 1794 niedergebrannten Residenzschlosses der Grafen von Leiningen errichtet. Zunächst wurde es als Rathaus, ab 1836 dann als Kurhaus genutzt. Neben dem Kurparkhotel beherbergt das Haus heute v. a. das 1949 eröffnete Casino.

■ Die Spielbank (☎ 06322/94240) ist tägl. geöffnet. Das Automatenspiel beginnt ab 11 Uhr,



Im neu gestalteten Kurpark

das Große Spiel ab 14 Uhr und Black Jack ab 18 Uhr. Den Besuchern (ab 18 J.) wird angemessene Kleidung empfohlen. Schlossplatz 6, [www.casino-bad-duerkeim.de](http://www.casino-bad-duerkeim.de).

**Pfalmuseum für Naturkunde:** Auf Betreiben des Deidesheimer Arztes Carl Heinrich Schultz wurde 1840 die naturwissenschaftliche Gesellschaft *Pollichia* gegründet. Der Botaniker Johann Adam Pollich, der 1777 die erste umfassende Beschreibung der pfälzischen Pflanzenwelt veröffentlicht und damit weltweit Bedeutung erlangt hatte, gab der Vereinigung ihren Namen. Heute hat der Naturkunde- und Naturschutzverein Pollichia rund 3000 Mitglieder und betreibt das seit 1981 bestehende und 2008 erweiterte Pfalmuseum für Naturkunde. Der Besucher kann sich auf 1400 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche nicht nur einen Überblick über die Tier- und Pflanzenwelt der Region verschaffen,

sondern lernt auch einiges über die Geologie und die Entstehungsgeschichte des Naturraumes.

■ Di–So 10–17 Uhr, Mi bis 20 Uhr. Eintritt 2 €, ermäßigt 1,30 €, Familienkarten 4,10 €. Gretchen, Kaiserslauterer Str. 111, ☎ 06322/94130, www.pfalzmuseum.de.

**Stadtmuseum im Kulturzentrum Haus Catoir:** In dem 2016 neu gestalteten Museum wird die bewegte Geschichte der kleinen Kurstadt mit interessanten Exponaten dokumentiert. Zu Bestaunen gibt es u. a. einen Schubkarren aus dem 19. Jh., mit dem einst die Weine zu den Schubkarchständen des Wurstmarktes transportiert wurden, und eine Arsenwasserflasche aus dem Jahr 1910, in der das Dürkheimer Heilwasser verkauft wurde. Der Gewölbekeller des

Hauses widmet sich der Geschichte des Weinbaus in der Region.

■ Tägl. außer Mo 14–17 Uhr. Eintritt frei. Römerstr. 20, ☎ 06322/8485.

**Riesenfass:** Das mit rund 1,7 Mio. Litern Fassungsvermögen größte Weinfass der Welt wurde 1934 von dem Küfermeister Fritz Keller erbaut und gilt als Wahrzeichen der Stadt. Für den Bau wurden im Schwarzwald fast 200 Tannen gefällt und nach Bad Dürkheim transportiert, wo aus einer Tanne jeweils eine der 178 Fassdauben gesägt wurde. In dem gewaltigen Fass mit 13,5 m Durchmesser wurde allerdings nie Wein gelagert. Es war von Anfang an als Gaststätte konzipiert und erfüllt auch heute noch diesen Zweck (→ Essen und Trinken, S. 110).

## Service/Einkaufen

→ Karte S. 108/109

**Information Tourist Information Bad Dürkheim,** Kurbrunnenstr. 14, 67098 Bad Dürkheim, ☎ 06322/935140, www.bad-duerkheim.com. Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa/So und feiertags außer im Januar 9.30–15 Uhr.

**Einkaufen Weindom 7** Am Wurstmarktplatz neben dem Riesenfass gelegen. Bietet eine große Auswahl an Weinen Dürkheimer Winzer und dazu passenden Accessoires. Tägl. 10–18 Uhr. St.-Michaels-Allee 10, ☎ 06322/94920, www.weindom.de.

**MeinTipp Haus der guten Weine 13** Dass die Welt des Weins nicht an den Pfälzer Grenzen endet, zeigt Steffen Michler in seinem erstklassig sortierten Weingeschäft am Römerplatz. Im Angebot sind auch Käse, ausgewählte Wurstwaren und Schokolade. Freundliche und kompetente Beratung, die angebotenen Weinseminare haben Tiefgang. Seminare zu Wein und Whiskey ab 25 €. Di–Do 10–18 Uhr, Fr 10–19 Uhr, Sa 10–14 Uhr. Römerplatz 13, ☎ 06322/955331, www.weinsensorik.de.

**Weingut Fitz-Ritter 6** Eines der prächtigsten und ältesten (seit 1785) Weingüter Bad Dürkheims, in dem guter Wein und Sekt entstehen (VDP-Mitglied). Das Weingut bewirtschaftet auch den einst zum Kloster Limburg gehörenden Abtsfronhof, der umgeben von Kurpark und Straßen mitten in der Stadt liegt.

Auch Zimmer ohne Frühstück ab 50 €. Weinverkauf in der eleganten Vinothek Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr. Weinstraße Nord 51, ☎ 06322/5389, www.fitz-ritter.de.

**Vier Jahreszeiten 19** In der Winzergenossenschaft mit ausgezeichnetem Ruf stehen rund 150 Weine zur Auswahl, die Jahresproduktion liegt bei 4,5 Mio. Flaschen. Verkosten kann man die Weine in einem angenehmen Ambiente. Mo–Fr 9–17 Uhr, Sa bis 14 Uhr. Limburgstr. 8, ☎ 06322/94900, www.vj-wein.de.

**Weingut Hensel.** Modernes Weingut mit viel Elan und guten bis sehr guten Weinen. Der englische Weinjournalist Stuart Pigott meint: „Hensel ist ein Phänomen, jung, cool und kreativ!“ Mo–Sa 9–12 und 13–17.30 Uhr, Sa 9–16 Uhr. In den Almen 13, ☎ 06322/2460, www.henselwein.de.

**Weingut Pfeffingen 3** Eines der führenden Weingüter Bad Dürkheims (VDP-Mitglied) produziert im kleinen Weiler Pfeffingen klare, elegante Weine mit viel Frucht. Neben Riesling und Scheurebe gibt es ein kleines, feines Angebot an Spätburgundern. Mo–Fr 8–12 und 13–18 Uhr, Sa 9–12 und 13–16 Uhr. Pfeffingen, ☎ 06322/8607, www.pfeffingen.de.

**Buchhandlung Frank 15** Buchhandlung am Stadtplatz mit vielseitigem Sortiment. Gute Auswahl an Landkarten und Regionalia. Mo–Fr

9–18.30 Uhr, Sa 9–16 Uhr. Römerstr. 14, ☎ 06322/9559139, www.buecher-frank.de.

**Fahrrad Zweirad Tempel 16** Kleines Fahrradgeschäft mit Werkstatt. Räder können ohne Voranmeldung zur Reparatur abgegeben werden. Mo–Fr 9–18.30 Uhr, Sa 9–14 Uhr. Leininger Str. 5, ☎ 06322/2267, www.der-fahrrad-tempel.de.

## Sport/Kultur

**Baden Salinarium.** Freizeitbad mit Innen- und Außenbereich, außen mit Rutsche, 50-m-Becken und großer Liegewiese, verschiedene Saunen. Di–Fr 9–22 Uhr, Mo bis 17.45 Uhr, Sa/So und feiertags bis 21 Uhr. Sauna meist 10–22 Uhr, Mo ab 12 Uhr. Erwachsene 6,95 €, Kinder ab 6 J. 3,90 €, Sauna 14,60 € bzw. 11 €. Kurbrunnenstr. 28, ☎ 06322/935865, www.salinarium.de.

**Spielplätze** Am südlichen Rand des Kurparks liegt ein großzügiger und grüner Spielplatz, zwischen Saline und Wurstmarktplatz der neue und sehr gelungene Wasserspielplatz. Im Zentrum lädt der Platz vor der Pestalozzischule zum Spielen ein (Schulplatz bei der Schlosskirche).

**Tennis Tennisclub Schwarz-Weiß.** Dreizehn Plätze und eine Halle mit drei Feldern, Kanalstr. 44, ☎ 06322/5360, www.tennisclub-bad-duerkheim.de.

**Wandern** Die Wandermöglichkeiten rund um Bad Dürkheim sind nahezu unbegrenzt. Ausgangspunkte für zahlreiche Touren sind der Bahnhof und das Riesenfass. Besonders reizvoll sind Wanderungen (blau oder rot-weiß markiert) über den römischen Steinbruch **Kriemhildenstein** und die **Heidenmauer**, Reste einer um 500 v. Chr. angelegten Siedlung auf dem Kästenberg, bis hinauf zum auf dem Peterskopf erbauten **Bismarckturm**. Von dort erreicht man in wenigen Minuten das **Forsthaus Weilach** (unbewirtschaftet) mit Busanbindung (3-mal tägl. Linie 488 vom/zum Bad Dürkheimer Bahnhof). Von der Stadtmitte aus führt ein schöner Weg am Friedhof entlang und über die Limburgstraße zu den Ruinen **Limburg** und **Hardenburg**. Westlich des Bad Dürkheimer Ortsteils Seebach liegt der Parkplatz an den Drei Eichen (Zufahrt über Seebacher Straße/Hammelstalstraße), ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen ins Hammels- und Poppental und nach Wachenheim.

## Übernachten

- 4 Gästehaus Weinbad Dehn
- 8 Hotel Weingarten
- 10 Kurpark-Hotel Bad Dürkheim
- 11 Haus Rebenhof
- 20 Jugendhaus St. Christophorus
- 22 Gartenhotel Heusser

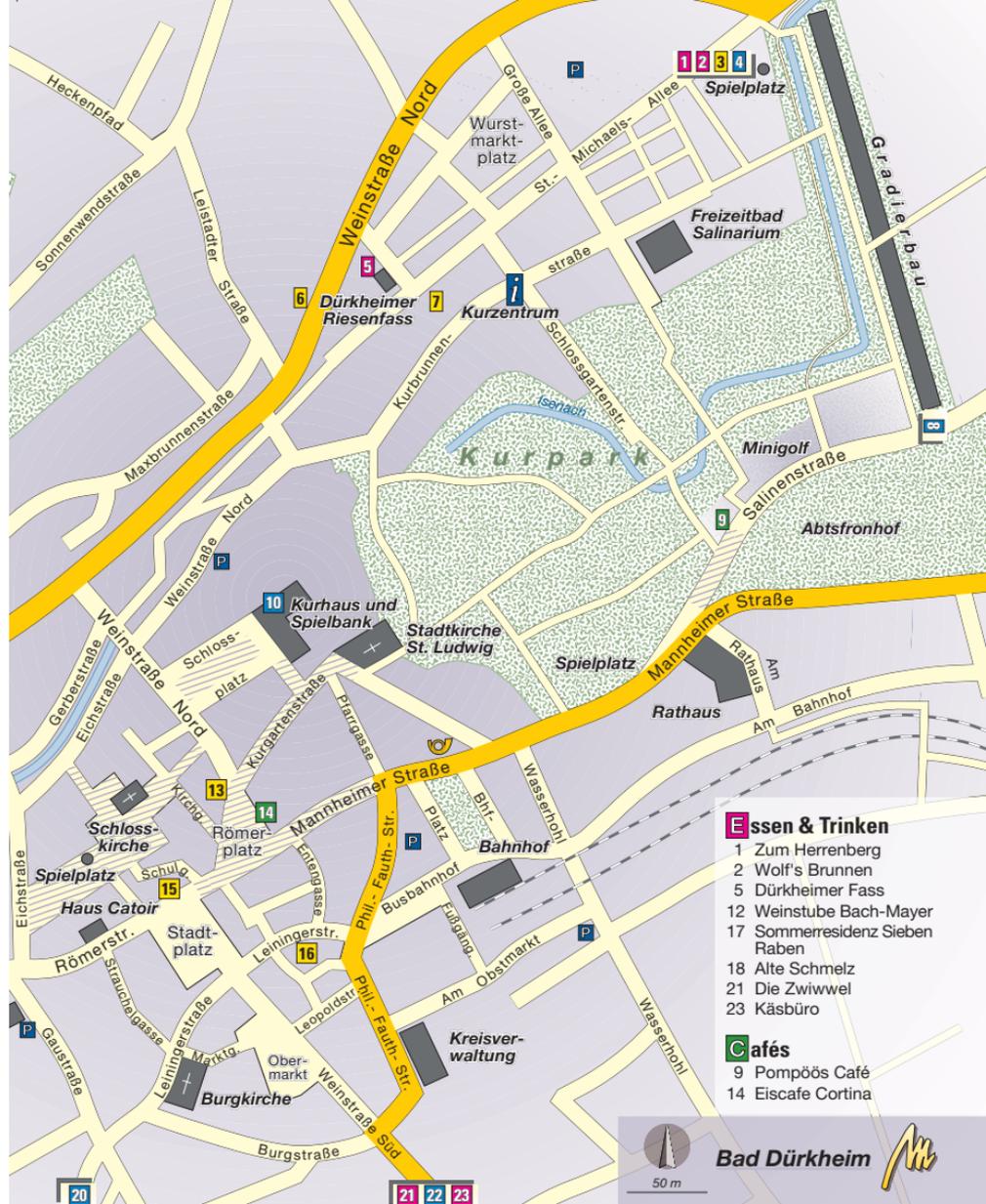
## Einkaufen

- 3 Weingut Pfeffingen
- 6 Weingut Fitz-Ritter
- 7 Weindom
- 13 Haus der guten Weine
- 15 Buchhandlung Frank
- 16 Zweirad Tempel
- 19 Vier Jahreszeiten



An der Straße durch das **Jägertal** in Richtung Kaiserslautern befinden sich zahlreiche Gaststätten mit Wanderparkplätzen. Am Wurstmarktplatz beginnt der **Geo-Erlebnispfad** mit zahlreichen Info-Tafeln zu Klima, Geologie und Kulturlandschaft.

**Wellness Hamam.** Traditionelles türkisches Reinigungsbad mit Massage. Mo Frauentag, Di Ruhetag, sonst gemischt. Mo–Fr 13–21 Uhr,



Sa/So 9–17 Uhr, nur nach Terminvereinbarung.  
Kurbrunnenstr. 14, ☎ 06322/945081, [www.hamam-badduerkheim.de](http://www.hamam-badduerkheim.de).

**Waldbaden.** Achtsamkeitsübungen, Entspannung und Entdeckungen im Pfälzer Wald bietet Waldbademeister Martin Hengge an. Diverse Angebote für Erwachsene, Paare, Kinder und Jugendliche, 2 Stunden „Waldbaden für Erwachsene“ kosten 19 €/Person. ☎ 06322/409

5793 (bitte auf den AB sprechen), [www.wald-baden-pfaelzerwald.de](http://www.wald-baden-pfaelzerwald.de).

**Veranstaltungen** Neben dem **Wurstmarkt** im September lockt v. a. das am Christi Himmelfahrt und dem darauffolgenden Sonntag stattfindende **Stadtfest** mit Entenrennen und beliebten Live-Bands.

Im **Mai** wird in Bad Dürkheim besonders viel gelacht. Dann kommt der Radiosender SWR 3

mit seinem **Comedy Festival** für ein paar Tage in die Stadt und präsentiert auf verschiedenen Bühnen Stars der Comedy-Szene. Mit

dabei war des Öfteren schon der an der Weinstraße geborene Comedian Bernhard Höcker.

## Übernachten

→ Karte S. 108/109

**\*\*\*\* Gartenhotel Heusser 22** Großes und gepflegtes Hotel mit japanischem Teepavillon und herrlichem Garten im Stadtteil Seebach oberhalb des Stadtkerns. Verschiedene Restaurants, vielseitige Wellnessangebote. DZ ab 159 €. Seebacher Str. 50–52, ☎ 06322/9300, www.hotel-heusser.de.



Im oberen Kurpark

**\*\*\*\* Kurpark-Hotel Bad Dürkheim 10** Zentral gelegenes Hotel mit großzügigem Restaurant und modernem, gepflegtem Wellnessbereich. Die modernisierten Zimmer sind hell und freundlich. DZ ab 189 €. Schlossplatz 1–4, ☎ 06322/7970, www.kurpark-hotel.de.

**\*\*\*\* Hotel Weingarten 8** In dem etwas abseits gelegenen Hotel garni sind die Zimmer schön groß, die Atmosphäre ist familiär. DZ ab 124 €. Triftweg 11a–13, ☎ 06322/94010, www.hotelweingarten.de.

**Gästehaus Ernst Karst & Sohn.** Von Reben umgebenes Weingut mit einladenden, hellen Zimmern am kleinen Flugplatz. DZ ab 80 €. In den Almen 15, ☎ 06322/2862, www.weingut-karst.de.

**Gästehaus Weinbau Dehn 4** Im mitten in den Weinbergen gelegenen Dürkheimer Ortsteil Ungstein vermietet Familie Dehn stilvoll eingerichtete Zimmer und Ferienwohnungen. Auf dem Hof besteht auch die Möglichkeit zum Obst- und Weinkauf. DZ ab 84 €, Ferienwohnungen für 2–6 Pers. ab 65 €. Ungstein, Weinstr. 22, ☎ 06322/5402, www.weinbau-dehn.de.

**Haus Rebenhof 11** Gut ausgestattete, moderne und familienfreundliche Ferienwohnungen für 2–6 Pers. Räder können geliehen werden. Ab 58 €. Hinterbergstr. 37, ☎ 06322/8096, www.hausrebenhof.de.

**Jugendhaus St. Christophorus 20** Etwas abseits, aber schön gelegenes und gut eingerichtetes Bildungshaus des BDKJ, das allen Interessenten offensteht und über Einzel-, Doppel- und Mehrbettzimmer verfügt. DZ 40 €. Schillerstr. 151, ☎ 06322/63151, www.christophorus-haus.de.

**Knaus Campingpark.** Großer und gut ausgestatteter Platz mit Badensee nordöstlich des Zentrums. Stellplatz ab 10 € (Zelt), Erwachsene ab 8,90 €, Kinder 4,70 €. In den Almen 3, ☎ 06322/61356, www.knauscamp.de.

**Stellplatz für Wohnmobile** am Stadtrand an der Straße in Richtung Leistadt (In der Silz). 24 Std. ab 6 €, Strom und Frischwasser kosten extra. Infos unter ☎ 06322/935140.

## Essen und Trinken

→ Karte S. 108/109

**Dürkheimer Fass 5** Von Souvenirbuden und Eisständen umgeben, großes Restaurant direkt am Wurstmarktplatz, dennoch keine

Massenabfertigung, sondern eine gepflegte regionale und internationale Küche. Hauptgerichte 13–27 €. Kein Ruhetag, tägl. 11.30–



### Mediterrane Stimmung auf dem Dürkheimer Römerplatz

21.30 Uhr. St.-Michaels-Allee 1, ☎ 06322/2143, [www.duerkheimer-fass.de](http://www.duerkheimer-fass.de).

**Zum Herrenberg** **1** Regionaltypische Speisen wie Bratwürste mit Sauerkraut, aber auch Kreatives wie Lammrücken mit Kartoffelpralinen oder Möhrensuppe mit Popcorn. Tolle Mischung bei engagiertem Service! Hauptgerichte 15–32 €. Mo und Di Ruhetag, sonst 11.30–14 und 17.30–21.30 Uhr, So 11.30–20 Uhr. Ungstein, Weinstr. 10, ☎ 06322/791492, [www.zumherrenberg.de](http://www.zumherrenberg.de).

**Käsbüro** **23** Direkt am heimeligen Seebacher Dorfplatz liegt das stilvolle Restaurant mit freundlicher Bedienung und einladenden Gasträumen. Trotz des Namens gibt es auf der kleinen, aber feinen Speisekarte nicht nur Käse. Die Preise sind gehoben, aber angemessen. Di Ruhetag, sonst ab 17 Uhr, So zusätzlich 12–15 Uhr. Seebach, Dorfplatz 1, ☎ 06322/680963, [www.kaesbuero.de](http://www.kaesbuero.de).

**MeinTipp Die Zwiwwel** **21** Gemütliche Weinstube mit persönlicher Atmosphäre und stilvollem Ambiente. Neben einem vielfältigen Weinangebot gibt es auch einige klassische, fein zubereitete Gerichte (8–16 €). Im Sommer Plätze im Garten. Mo Ruhetag, sonst ab 17 Uhr. Seebacher Str. 13, ☎ 06322/9559310, [www.weinstube-zwiwwel.de](http://www.weinstube-zwiwwel.de).

**Eiscafé Cortina** **14** Am zentralen und idyllischen Römerplatz gelegen, bietet dieses klassische Eiscafé schöne Sitzplätze im Freien, gutes Eis und bei schlechtem Wetter gibt es drinnen ausreichend Platz für einen wärmernden Cappuccino. Römerplatz 2, ☎ 06322/2688.

**Pompöös Café** **9** Gestaltet wurde das schön im Dürkheimer Kurpark gelegene Café vom Modeschöpfer Harald Glöckler, der selbst an der Weinstraße lebt – eine Mischung aus Opulenz und Moderne. Schon vor der Eröffnung brachte das Café der Stadt einigen Medienrummel ein. Tägl. 9–20 Uhr. Salinenstr. 7, ☎ 06322/9873003.

**Weinstube Bach-Mayer** **12** Gemütliche Weinstube in einem alten Winzerhof am Rand der Altstadt. Idyllischer Garten mit großen Bäumen und Laternen, deftige Leckereien mit österreichischem Einschlag. Hauptgerichte 15–25 €. Di/Mi geschlossen, Mo/Do/Fr ab 17 Uhr, Sa/So ab 12 Uhr. Gerberstr. 13, ☎ 06322/92120, [www.bach-mayer.de](http://www.bach-mayer.de).

**Wolf's Brunnen** **2** Gute Weine, Kaffee und Kuchen sowie Pfälzer Kost werden in traumhafter Lage am Rande des Ortsteils Ungstein geboten. Besonders schön ist es auf der „mediterranen“ Wiese, wo man jedoch an schönen Wochenenden nur mit viel Glück einen freien Platz bekommt. Kleiner Spielplatz für Kinder.

Ab Mitte Juni Fr, Sa, So ab 12 Uhr, ab Mitte Juli bis 1. Nov. auch Mi und Do. Ungstein, Alter Dürkheimer Weg 7, ☎ 06322/63237, www.wolfsbrunnen.de.

**Alte Schmelz 18** Tief im Tal der Isenach versteckt liegt 8 km westlich von Bad Dürkheim das einfache und freundliche Waldgasthaus. Vorbeifahrende Biker machen hier ebenso gerne Halt wie hungrige Wanderer. Nicht nur die Wildgerichte sind gut und preiswert. Di 11.30–14.30, Mi–So ab 11.30 Uhr bis etwa

20.30 Uhr. Alte Schmelz 1, ☎ 06322/8583, www.die-alte-schmelz.de.

**Sommerresidenz Sieben Raben 17** Ausflugslokal im Isenachtal mit stilvoller Einrichtung, romantischem Garten. Klassische Küche, auch verschiedene Flammkuchen und vegetarische Speisen. Hauptgerichte 13–23 €. Auch drei DZ (ohne Frühstück) für 76 €. Mo und Di Ruhetag, Mi–Fr ab 17 Uhr, Sa/So ab 11.30 Uhr. Jägertal 8, ☎ 06329/1724, www.sieben-raben.de.

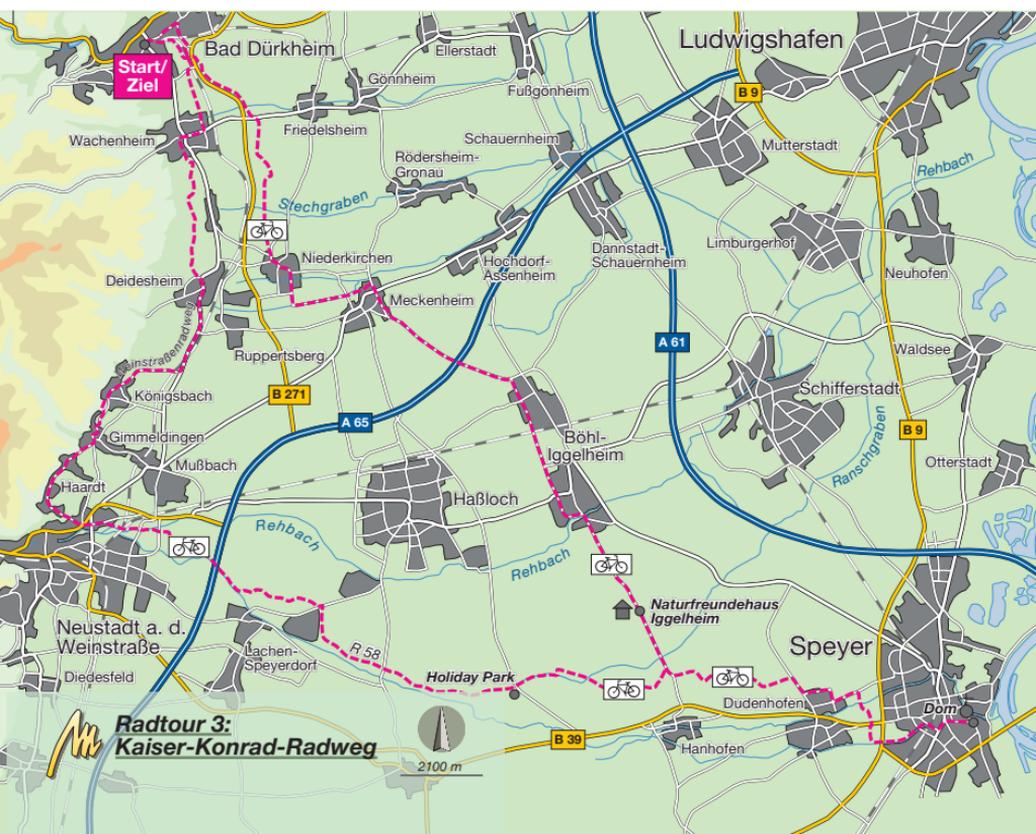
## Radfahren & Wandern rund um Bad Dürkheim

### Radtour 3: Auf den Spuren Kaiser Konrads durch die Pfalz

Am Morgen des 12. Juli 1030 soll Konrad II. den Grundstein für das Kloster Limburg bei Bad Dürkheim und am Nachmittag jenen für den Speyerer Dom gelegt haben. Der ausgeschilderte

Kaiser-Konrad-Radweg verbindet die beiden Stationen und führt vom Rand des Pfälzerwalds durch die ebene Vorderpfalz an den Rhein (detaillierte Routenbeschreibung bei den Touristeninformationen in Bad Dürkheim und Speyer).

Der 35 km lange Weg nach Speyer beginnt am **Bad Dürkheimer Rathaus**



und verläuft durch die Weinberge über Niederkirchen nach Meckenheim. Schon bald macht der Wein Platz für weite Gemüsefelder und einige Pferdekoppeln, bis nach der Durchfahrt der Doppelgemeinde Böhl-Iggelheim der lichte **Dudenhofer Wald** beginnt. Kurz darauf lädt das beliebte **Waldhaus Da Claudio** zu einer Pause ein. Das Essen ist vielseitig und günstig, Kinder freuen sich über die Spielgeräte. An einigen Lichtungen vorbei geht es dann weiter bis nach **Dudenhofen** und über Felder und Wiesen nach **Speyer**. Hier kann man die Runde beenden und den Heimweg per Zug antreten (Rückfahrt ab dem Bahnhof Speyer stündlich mit zweimaligem Umsteigen in Schifferstadt und Neustadt) oder aber über Neustadt entlang der Weinstraße zurück nach Bad Dürkheim radeln (ca. 42 km). Dazu kehrt man zunächst auf gleicher Route über Dudenhofen zu einer **Waldlichtung** zurück und biegt hier in Richtung Neustadt ab (Wegweiser R 58). Der ausgeschilderte Radweg 58 führt am **Holiday Park** vorbei und meist am Waldrand entlang bis in den Randbereich von Neustadt. Dort kreuzt er den abwechslungsreichen **Weinstraßenradweg**, der durch die mal sanften, mal steileren Weinberge und die dazwischenliegenden Orte zurück nach Bad Dürkheim führt.

**Waldhaus Da Claudio.** Italienische Küche. Di–Sa 11.30–14.30 und 17.30–23 Uhr, So bis 21 Uhr. Hanhofer Str. 140, ☎ 06324/9714646, www.waldhaus-da-claudio.de.

### **Wanderung 1:** **Auf dem Drachenfels → Karte S. 114**

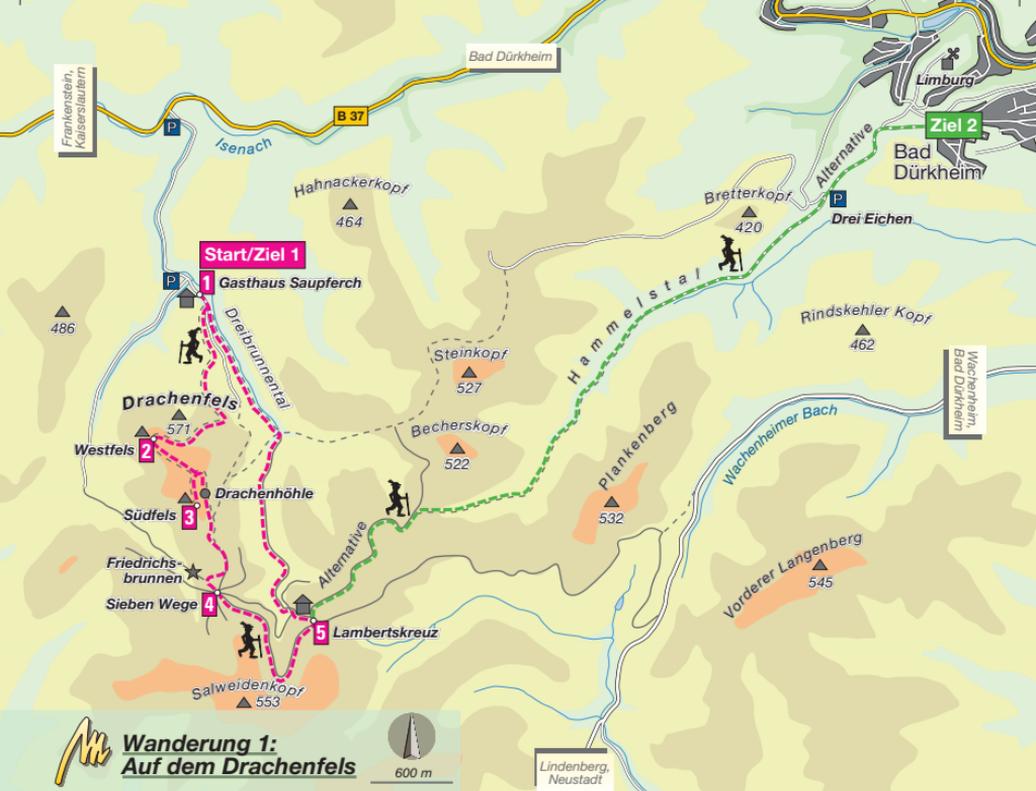
Der Pfälzerwald hat viele einprägsame Gipfel. Viele davon blicken auf die Rheinebene, in Richtung Odenwald oder Schwarzwald und bieten dem Wanderer an klaren Tagen ein herrliches Panorama. Der 571 m hohe Drachenfels dagegen vermittelt die Weite des Pfälzerwalds nach Westen, hinüber zum Donnersberg und bis zum Hunsrück.

Der Sage nach soll hier der Kampf Siegfrieds mit dem scheußlichen Drachen stattgefunden haben. In den heute zugänglichen Höhlungen Drachenhöhle und Drachenkammer soll der Lindwurm mit seinen glühenden Augen gehaust und in der ganzen Umgebung sein Unwesen getrieben haben, bis Siegfried ihn schließlich besiegte und in seinem Blut badete.

Vom Parkplatz am **Gasthaus Saupferch** **1** erfolgt auf dem blau markierten Weg der schöne, z. T. recht steile Aufstieg zum westlichen Gipfel, dem 551 m hohen **Westfels** **2**. Oben angekommen, breiten sich die Berge und Täler des nördlichen Pfälzerwalds vor einem aus. Anschließend führt der Weg mit der blauen Markierung über das Gipfelplateau und biegt dann nach Osten steil ab. Zuvor sollte man jedoch einen kurzen Abstecher zum **Südfels** **3** mit den Resten einer römischen Befestigungsanlage unternehmen. Auf der Ostseite des Felsens laden **Drachenhöhle** und **Drachenkammer** zu weiteren Besichtigungen ein. Dann geht es zur **Wegkreuzung Sieben Wege** **4**, wo man dem gelb und blau-weiß markierten Weg linker Hand folgt. Nach rund 1,5 km Anstieg ist auf 462 m Höhe die PWV-Hütte **Lambertskreuz** **5** erreicht, bei der ein altes römisches Wegkreuz an die lange Besiedlungsgeschichte der Region erinnert. Der Abstieg erfolgt entweder über den blau-rot markierten Weg zurück zum Saupferch (Runde insgesamt ca. 11 km) oder auf dem grün-weiß markierten Weg durch das wiesenreiche **Hammelstal** mit seinen vielen noch heute der Wasserversorgung dienenden Quellen bis Bad Dürkheim (15 km).

**Saupferch.** Einfaches, gepflegtes Waldgasthaus mit Terrasse. Gute Wildgerichte! Hauptgerichte 9–22 €. Meist Mi–So 11–19 Uhr. Im Jägertal, ☎ 06329/989021, www.saupferch.de.

**Lambertskreuz-Hütte.** Traditionsreiche Hütte des Pfälzerwald-Vereins, in der bereits seit 1909 Wanderer verpflegt werden. Neben



verschiedenen Gaststuben gibt es ein schönes Außengelände mit einem tollen Spielplatz. Die Gaststätte ist nur zu Fuß oder per Mountain-

bike zu erreichen. Di-So 10-18 Uhr, im Juli rund drei Wochen Sommerferien. ☎ 06321/188847, [www.lambertskreuz.eu](http://www.lambertskreuz.eu).

## Wachenheim und Forst

Im Zentrum der Mittelhaardt liegen die Orte Wachenheim und Forst, an ihren Hauptstraßen reihen sich namhafte Wein- und Sektgüter aneinander. Über allem thront die Ruine Wachtenburg, von der aus man einen schönen Ausblick über die Rheinebene hat.

Das Wahrzeichen der kleinen Wein- stadt **Wachenheim** sind die Reste der im 11. und 12. Jh. erbauten und bereits zum Ende des 15. Jh. wieder zerstörten Wachtenburg. Deren 22 m hoher Bergfried ist weithin sichtbar und erlaubt herrliche Ausblicke über den Ort und die Haardt. Auch die seit über 110 Jahren bestehende Winzergenossenschaft des Ortes hat sich den Namen der Burg zu eigen gemacht: Heute besteht die Wachtenburg Winzer eG aus 24 Fami-

lien und baut auf über 335 ha Fläche Wein an. Mit anhaltendem Erfolg: Schon mehrfach wurden die Wachtenburger zur besten Winzergenossenschaft Deutschlands gekürt.

Über die Grenzen der Pfalz hinaus kennt man Wachenheim auch wegen des hier produzierten Sekts und des dazugehörigen Schlosses. Dieses und viele andere prächtige Höfe aus dem 17. und 18. Jh. liegen entlang der engen Hauptstraße. Selbst wenn die Tore ge-

schlossen sind oder die äußere Fassade eher unscheinbar wirkt, sollte man doch versuchen, den einen oder anderen Hof auch von innen zu Gesicht zu bekommen. Um die großen Höfe gruppieren sich z. T. herrschaftliche Wohnhäuser und weitläufige Wirtschaftsgebäude. In Wachenheim wird schon seit der Römerzeit Wein kultiviert. Die Reste der **Villa Rustica** im Osten der Gemeinde nahe der neuen B 271 zeugen von der römischen Besiedlung.

Südlich von Wachenheim liegt der kleine Ort **Forst**, der durch seine Weinlagen „Ungeheuer“ oder „Pechstein“ vielen Weinkennern ein Begriff ist. Hinter seiner verkehrsberuhigten, kopfsteingepflasterten Hauptstraße führen schmale Gässchen entlang meterhoher Mauern direkt in die Weinberge. Am nördlichen und südlichen Ortseingang warten steinerne Ungeheuer auf die Besucher – die beiden Skulpturen machen die Gäste gleich bei der Ankunft mit der wohl bekanntesten Weinlage des Ortes vertraut. Nach dem Genuss eines Ungeheuer-Rieslings des Weinguts Reichsrat von Buhl soll Fürst Otto von Bismarck angetan verkündet haben: „Dieses Ungeheuer schmeckt mir ungeheuer.“ Seit diesem Zeitpunkt ist der Name, der ursprünglich auf den Deidesheimer Stadtschreiber Johann Adam Ungeheuer zurückgeht und seit dem späten 17. Jh. verwendet wird, weit über die Grenzen der Pfalz hinaus berühmt. In Forst fällt v. a. die ab 1723 errichtete **Dorfkirche** ins Auge. Oberhalb des gewaltig wirkenden Kriegerdenkmals ragt der aus rotem Sandstein gebaute Kirchturm über den Ort und eine weitere bekannte Weinlage: das von Sandsteinmauern umgebene und deshalb klimatisch besonders begünstigte **Kirchenstück**. Durch die kleinräumigen Temperaturunterschiede entstehen nachts leichte Winde, welche die Feuchtigkeit aus dem Weinberg transportieren und so für ein gutes, trockenes Klima sorgen.

Westlich des Ortes erhebt sich der ca. 350 m hohe **Pechsteinkopf**. Der Berg, der vor rund 30 Mio. Jahren aus erkaltem vulkanischem Magma entstand, gibt auch der Weinlage Pechstein ihren Namen. Noch bis in die 1980er-Jahre wurden im Steinbruch am Pechsteinkopf Basaltgesteine abgebaut und über eine Seilbahn ins Tal geschafft.

## Sehenswertes

**Wachtenburg:** Heute dominiert der weithin sichtbare Bergfried der Wachtenburg nur noch optisch die Gemeinde. Die Zeiten, als der dort ansässige Burggraf die Gemeinde regierte, sind lange vorbei. Vermutlich wurden die Ursprünge der Anlage, v. a. der hohe Bergfried und die Schuldmauer, unter den von Hohenstaufen erbaut und später durch eine Ringmauer mit fünf Türmen, eine Burgkapelle und Nebengebäude erweitert. Aber schon 1470 wurde das Anwesen durch Kurfürst Friedrich I. zerstört und dann nie wieder aufgebaut.



Ruine Wachtenburg